

Erfahrungsbericht LMUexchange Medizin

Gastland, Universität: Tongji University, Shanghai, China	Zeitraum des Aufenthalts: September 24 – Juli 25
Aufenthaltstyp (Semester, Famulatur, PJ, Forschung): 2 Semester	Fach/Fächer: Humanmedizin, Gynäkologie, Pädiatrie
Kontaktdaten (freiwillig)	
Name: Sonja Seifert	E-Mail: sonjaseifert@outlook.com

- Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: **JA**

IHR ERFAHRUNGSBERICHT

Bitte lassen Sie die Struktur der Vorlage unverändert und gehen Sie auf die einzelnen Themenfelder ein. Ihre Informationen und Tipps sind für zukünftige Stipendiaten sehr nützlich! Wir möchten Sie deshalb auch bitten, einer Veröffentlichung zuzustimmen. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

VORBEREITUNG

- Allgemeine Tipps zur Planung** (Zum Beispiel: Auswahl des Landes und der Gastuniversität, Organisation, Bewerbung bzw. Anmeldung an der Gasthochschule, Sprachkurse zur Vorbereitung...)

Auswahl des Landes und der Universität: Da ich Halbchinesin bin, war für mich bei der Bewerbung für einen Auslandsaufenthalt klar, dass ich gerne nach China möchte. Zur Auswahl stand Hangzhou (Zhejiang University) und Shanghai (Tongji University). Ich habe mich für die Tongji University entschieden, da es dort einen MBBS-Studiengang für Humanmedizin gibt, der komplett auf Englisch stattfindet und ich gerne nach Shanghai wollte.

Bewerbungsprozess: Ein Auslandssemester bzw. Jahr an der Tongji ist eher ungewöhnlich, dementsprechend war der Bewerbungsprozess nur mit enger und regelmäßiger Kommunikation sowohl mit dem International Office der LMU als auch den Zuständigen der Tongji möglich. Hier eine Kurzversion meines Bewerbungsprozesses: Zunächst normale Bewerbung über das Bewerbungsportal des International Office der LMU mit zusätzlicher Kontaktaufnahme über E-Mail und genaue Beschreibung des Vorhabens. Nach der Nominierung nahmen die Verantwortlichen an der Tongji Kontakt mit mir auf, hier nochmal genaue Beschreibung des Vorhabens. Anschließend eine weitere Bewerbung über das Bewerbungsportal der Tongji. Nach Genehmigung der Bewerbung seitens der Tongji erhielt ich den Admission Letter und das JW202 Formular für das Visum und den Aufenthaltstitel.

Sprachkenntnisse: Ich habe Sprachkenntnisse auf ca. HSK3 Niveau und vor dem Aufenthalt nochmal einen Sprachkurs über die Uni gemacht. Ich würde auf jeden Fall einen Sprachkurs empfehlen, da selbst in Shanghai als internationalste Stadt in China doch die Mehrheit der Chinesen wenig oder kein Englisch sprechen. Gerade für die Organisation des Residence Permit und Wohnungssuche, aber auch für den Alltag, ist es sinnvoll etwas chinesisches zu können oder einen chinesischesprechenden Freund zu haben. Für die Uni selbst braucht man keine Chinesisch-Kenntnisse, dort wird im Programm Englisch gesprochen und auch die Organisatoren sprechen Englisch.

Apps: Vor Abreise sollte man sich mindestens eine Kreditkarte anschaffen und die Karte bei der Bank für China freischalten lassen. In China wird nicht mit Bargeld, sondern überall mit QR-Code gezahlt. Dafür benötigt man zwei Apps (WeChat und Alipay). Bei beiden Apps kann man seine Kreditkarte hinterlegen und dann muss man sich noch einmal mit dem Reisepass verifizieren. Bei Beträgen über 200rmb fallen geringfügige Gebühren an, deshalb lohnt es sich bei längerem Aufenthalt ein chinesisches Bankkonto zu eröffnen. Außerdem sollte man auch unbedingt vor Abreise mindestens einen funktionierenden VPN installieren, um auf westliche Apps zugreifen zu können. Zu empfehlen sind Astrill oder LetsVPN, beide kostenpflichtig, da die kostenlosen VPNs nicht zuverlässig sind. Noch ein

Wort zu WeChat: WeChat ist die wichtigste App in China, jede Kommunikation, egal ob mit der Uni, den Professoren, Behörden, Restaurants oder privat, findet über WeChat statt.

SIM-Karte: Die SIM-Karte habe ich vor Abreise über einen Online-Service (Nihao Mobile) gekauft, würde aber empfehlen, sich die SIM-Karte in einem Shop am Campus zu holen. Das ist deutlich preiswerter und hat eine bessere Netzabdeckung. Eine E-SIM ohne Handynummer reicht i.d.R. nicht, da man häufig die Handynummer für verschiedene Services angeben muss.

2. **Visum** (Zum Beispiel: erforderliche Unterlagen und deren Beschaffung, Dauer des Antragsverfahrens, Kosten etc.)

Visum und Aufenthaltstitel: Da ich ein Jahr in China war, habe ich ca. 6 Wochen vorher ein X1-Visum (Aufenthalt länger als 6 Monate) beim Chinese Visa Service Center beantragt. Das X1-Visum gilt nach Einreise nur 30 Tage und muss dann in einen permanent Residence Permit umgewandelt worden sein. Unterlagen für das X1 Visum sind: gültiger Reisepass (gültig bis 6 Monate nach Rückkehr aus dem Auslandsaufenthalt), Antragsformular, Passfoto, Admission letter, JW202-Formular. Kosten für das X1-Visum waren ca. 200€. Hier findet man alle Infos:

https://www.visaforchina.cn/MUC3_DE/qianzhengyewu

Permanent residence: Um das X1-Visum in einen permanent residence permit umzuwandeln, benötigt man zusätzlich zu den Visa-Unterlagen noch weitere Unterlagen. Hier findest du alle Infos dazu:

https://study.tongji.edu.cn/English/CURRENT_STUDENTS/Visa_Residence_permits.htm . Das Ganze braucht eine Weile, deshalb empfiehlt es sich, sich gleich nach Ankunft darum zu kümmern. Hier noch zwei Tipps:

1. Für die Health Examination (Titer, Röntgen usw.) gibt es in Shanghai extra Zentren, an denen die komplette Untersuchung stattfindet. Die Kosten sind ca. 400-500rmb, also deutlich günstiger als die Untersuchung in Deutschland zu machen. Das International Student Office (ISO) organisiert die Health Examination für neue Studierende, einfach dort nach Ankunft nachfragen.
2. Man benötigt einen langfristigen Wohnungsvertrag für die Beantragung, es empfiehlt sich also baldmöglich eine Wohnung zu suchen (mehr dazu im Abschnitt Anreise).

3. **Anreise** (Zum Beispiel: besondere Hinweise zur Anreise, Verkehrsmittel, etc.)

Flug: Ich bin von Frankfurt mit AirChina nach Shanghai Pudong geflogen, der Flug ist ein Direktflug und dauert ca. 12 Stunden. Im Flugzeug erhält man die Arrival Karte, die man jedes Mal bei der Einreise nach China ausfüllen muss. In Pudong angekommen, geht man zunächst durch die Immigration, dort werden der Pass gescannt, Fingerabdrücke genommen und der Pass kontrolliert und gestempelt.

Transport: Von Pudong kommt man am besten mit der U-Bahn (Line 2) in die Stadt, als Fahrkarte kann man den QR-Code auf Alipay (das gilt übrigens für fast alle Öffis in China) verwenden. Man sich auch ein DiDi (wie Uber) über die Alipay App holen. Man sollte auf jeden Fall vermeiden ein Taxi/DiDi an Ort und Stelle zu nehmen, weil Taxi-Scams am Flughafen häufig sind. Ich habe die ersten 2 Wochen in einem Serviced Apartment (BASElite) gewohnt. Es ist wichtig, dass das Service Desk für dich die Temporary Residence Registration ausfüllt und dir eine Kopie gibt. Die Temporary Residence Registration muss innerhalb der ersten 24 Stunden nach der Ankunft in China erfolgen!

Navigation und Verkehrsmittel: Da Apple Maps und Google Maps in China nicht gut funktionieren, sollte man sich Gaode Maps runterladen. Es gibt dafür seit neuestem auch eine englische Version. Die öffentlichen Verkehrsmittel in China sind super ausgebaut und erschwinglich. Es gibt in jeder Stadt Rental Bikes/Roller, die man mit Apps per QR-Code scannen und fahren kann. Zwischen den Städten gibt es High-Speed-Trains, die man über die App 12306 oder über Trip.com buchen kann.

4. Auslandskrankenversicherung

Krankenversicherung: Man kann im ISO eine chinesische, studentische Krankenversicherung für ein Jahr abschließen, die 800rmb kostet. Soweit ich mich richtig erinnere, ist die chinesische Krankenversicherung Pflicht, um sich als Studierender registrieren zu können. Viele hatten eine zusätzliche private Auslandskrankenversicherung, ich denke, dass muss man selbst entscheiden, wie gut man abgesichert sein will.

5. Unterkunft (Zum Beispiel: Wohnheim, Privatunterkunft, Kosten, Hinweise zur Wohnungssuche etc.)

Zur Uni: Die Tongji hat mehrere Campi, der Hauptcampus ist der Siping Campus. Dort ist das ISO, an dem man sich als Studierender anmeldet, ein Schwimmbad, viele Student Activities, mehrere leckere Kantinen, der Campus Shop usw. Die Medizinstudierenden ab dem 2. Jahr sind am Huxi-Campus auf der anderen Seite der Stadt. Als Exchange Student bekommt man nur als CSC-StipendiatIn einen Wohnheimsplatz auf dem Campus.

Privatunterkunft: Die meisten Exchange Students leben Off-Campus in privaten Wohnheimen oder eigenen Apartments. Zu Semesterbeginn gibt es im ISO-Gebäude häufig Angebote zu Student-Apartments und Volunteers, die einen zu entsprechenden WeChat-Gruppen hinzufügen können. Die Students-Apartments sind v.a. in der Nähe des Siping Campus, was für Medizinstudierende nur Sinn macht, wenn einem die Stunde Pendeln zum Huxi-Campus nichts ausmacht. Viele deutsche Studierende haben im 1515 Student Apartment gelebt, das ist in der Nähe des Siping Campus. Beliebt bei Expats sind auch die BaseLite Apartments. Ich habe an der Caoyang Road in einem Apartment gelebt, das fand ich von der Lage gut (25min zum Huxi Campus, 25 Minuten in die Innenstadt, 45min zum Siping Campus). Wenn ich mir noch einmal eine Wohnung suchen müsste, würde ich mir eine Wohnung in der French Concession suchen. Ich finde das die schönste Gegend, zentral, aber vom Preis sicherlich auch etwas teurer.

Kosten: Die Mieten variieren stark von der Lage und dem Wohnstandard. Zwischen 2500 bis mehr als 10.000rmb/Monat ist alles dabei. Mein Apartment an der Caoyang Road hat 4500rmb pro Monat gekostet, Strom und Wasser zahlt man i.d.R. selbst, das waren bei mir rund 250rmb/Monat.

Ablauf der Wohnungssuche: Für die Wohnungssuche selbst kann man entweder Apps wie ZiRoom verwenden oder einfach in ein Immobilienbüro (Lianjia) in deinem favorisierten Viertel gehen. Die Markler zeigen einem dann freie Apartments in der Umgebung und du kannst am gleichen oder nächsten Tag den Vertrag unterschreiben und gleich einziehen.

Tipps: Nimm dir für die ersten 1-2 Wochen ein Hotel und suche auf jeden Fall vor Ort nach einer Unterkunft. Wenn möglich, würde ich einen chinesischen Bekannten mit zur Wohnungssuche nehmen, der übersetzen, verhandeln und dir beim Unterzeichnen des Vertrags helfen kann. Schau dir auf jeden Fall mindestens 3-4 Wohnungen an und sei kritisch, chinesische Markler tendieren dazu, dem Kunden

zuerst schlechtere Wohnungen und erst später bessere Wohnungen zu zeigen. Den Wohnungsvertrag braucht man für die Bewilligung der permanent residency.

IHR AUFENTHALT AN DER GASTEINRICHTUNG

6. Organisation des Studiums / klinischen Praktikums / Forschungsaufenthaltes an der Gastuniversität (Zum Beispiel: sprachliche Voraussetzungen und Unterrichtssprache, Kurswahl und Prüfungen, Betreuung und Unterstützung durch Gastuniversität/-klinik, wichtige Anlauf-/Infostellen, etc.)

Organisation des Studiums: Chinesische und internationale Studierende studieren an der Tongji getrennt voneinander. Es gibt wenig internationale Medizinstudierende, insgesamt unter 100 Studierende über alle Jahre verteilt. Wir waren z.B. 14 Studierende im 4. Jahr, dementsprechend ist das Verhältnis sehr familiär. Das internationale Medizinstudium an der Tongji ist ein MBBS-Studiengang und ist folgendermaßen aufgebaut: 2 Jahre Vorklinik, 2 Jahre Klinik, 2 Jahre clinical electives. Es gibt keine verpflichtenden Zwischenprüfungen wie unser Stex, aber die meisten Studierenden legen den USMLE während des Studiums ab. In China werden hat man an den gesetzlichen Feiertagen frei, muss die Tage aber an einem anderen Tag (meist am Wochenende) „nacharbeiten“, das gilt auch für die Univeranstaltungen.

Unterrichtssprache: Die Unterrichtssprache ist Englisch, die meisten Professoren haben mindestens einen Teil ihrer Ausbildung in den USA, Australien, Deutschland etc. absolviert. Das Englisch ist meistens auf einem angemessenen Niveau, ab und zu gibt es Kommunikationsschwierigkeiten, aber die Professoren geben sich immer viel Mühe und oftmals gibt es Studierende mit sehr guten Chinesisch-Kenntnissen, die netterweise bei Kommunikationsschwierigkeiten übersetzen. Die Prüfungen sind auf Englisch.

Kurswahl: Die Kurswahl beginnt schon vor Semesterbeginn und geht bis in die erste Woche des Semesters. Man kann die Kurse über die Studierendenwebseite (1.tongji.edu.cn) buchen. Dort muss man sich zuerst registrieren. Am besten lässt man sich dafür von den Koordinatoren helfen, die man im zweiten Stock der Bibliothek am Huxi-Campus findet. Es gibt nicht jedes Semester alle Kurse, da das Studium nach Jahren gegliedert ist d.h. Kurse werden entweder immer im Wintersemester oder Sommersemester angeboten. Nach der Kurswahl findet man seinen Stundenplan auf der Studierendenwebseite. Ich hatte Gynäkologie, Pädiatrie, Chinesisch und TCM belegt.

Betreuung und Anlaufstellen: Bei der Vorbereitungsphase aus Deutschland war die Kommunikation per E-Mail ziemlich holprig, man musste oft nachhaken, bis man eine Antwort bekam. Wie ich später rausgefunden habe, liegt das hauptsächlich daran, dass Chinesen nicht per E-Mail, sondern per WeChat kommunizieren. Ich würde also für die Kommunikation mit der chinesischen Seite empfehlen, so schnell wie möglich auf WeChat umzuschwenken, dort bekommt man schnell eine Antwort. Für die allgemeine Studiumsorganisation (Studierendenstatus, Krankenversicherung, usw.) ist das ISO am Siping Campus zuständig. Für die Medizinstudierenden ist Prof. Lee zuständig, er ist der Koordinator des MBBS-Programms. Er sitzt im 2. Stock der Bibliothek am Huxi-Campus und hilft bei allen organisatorischen Schwierigkeiten weiter. Es gibt außerdem in jedem Jahr einen „class representative“ auf den man bei Schwierigkeiten und Fragen zugehen kann.

7. Beschreibung des akademischen Inhalts Ihres Aufenthaltes (Zum Beispiel: Besonderheiten im klinischen Alltag, Niveau und Methodik im Vergleich zur LMU, Arbeitsaufwand)

Gynäkologie und Pädiatrie: Die beiden Fächer bestehen hauptsächlich aus Vorlesungen zwei- bis dreimal die Woche im interaktiven Format und mit meist ein bis zwei Patientenfällen, die am Ende der Vorlesung besprochen werden. Einige Vorlesungen sind wie ein PBL aufgebaut. Je nach Fach gibt es nach jeder oder jeder zweiten Vorlesung Hausaufgaben oder eine kleine Prüfung (MC-Fragen) zum besprochenen Themengebiet. Ein bis zweimal pro Woche findet ein „internship“ statt, vergleichbar mit unserem Bedside-Teaching. Der Ablauf ist identisch zum Ablauf in Deutschland, d.h. Anamnese, Körperliche Untersuchung und Fallbesprechung. Wegen der Sprachbarriere ist oftmals die ganze Gruppe mit dem Dozierenden an einem Patienten. In den medizinischen Fächern muss man außerdem ein- bis zwei benotete Essays oder Reviews zu einem Thema schreiben. Ich würde sagen, dass das Niveau und die Methodik relativ ähnlich zur LMU ist.

Notenzusammensetzung: Die Noten werden aus Anwesenheit, In-Class-Tests, Assignments, Essays und der Endprüfung berechnet. Die Prüfungen finden am Ende des Semesters statt und es gibt keine Wiederholungsklausuren. Das Niveau der Prüfungen ist unterschiedlich, aber mit unseren Prüfungen an der LMU vergleichbar. Die Endnoten kann man ca. eine Woche später in der Studierendenwebseite einsehen.

Chinesisch und TCM: Chinesisch war von meinen Fächern das zeitintensivste und anspruchsvollste Fach. Wenn man die Sprache lernen möchte, lohnt es sich aber auf jeden Fall, denn dank des intensiven Unterrichts habe ich in dem Jahr so große Fortschritte wie noch nie zuvor gemacht. TCM habe ich aus Interesse gewählt, es besteht wie Gyn/Päd aus Vorlesungen, Assignments, kleinen Prüfungen, einem Praktikumsnachmittag und der Endprüfung. Der Stellenwert ist ähnlich zu einem Wahlfach an der LMU.

8. Anerkennung der erbrachten Leistungen

Für die Anerkennung der erbrachten Leistungen ist es wichtig, sich vor Antritt mit Frau Joos in Verbindung zu setzen, um die Voraussetzungen für die Anerkennung zu klären. Ich habe das in dem ganzen Vorbereitungsprozess verpeilt und mich erst sehr spät darum gekümmert, deshalb dauert die Anerkennung bei mir auch noch. Es gibt einen Syllabus für alle Fächer des MBBS-Programms, dort sind alle wichtigen Informationen über die Kurse zusammengefasst. Nach meinem bisherigen Stand sind für Gynäkologie die Stundenanzahl und ECTS-Punkte ausreichend für die Anerkennung, bei Pädiatrie muss man wahrscheinlich noch Veranstaltungen nachholen. TCM kann unter Umständen als Wahlpflichtfach angerechnet werden, Chinesisch als Fremdsprache leider nicht.

9. Freizeit und Alltag

Shanghai bietet für jeden etwas, sei es Kultur, Kulinarik, Sportangebote, Kaffeekultur, Shopping oder Nachtleben. Meine Lieblingsaktivität war bei gutem Wetter mit dem Fahrrad durch die Stadt zu fahren, Restaurants und Cafés zu erkunden und an den Student Activities am Siping Campus teilzunehmen. Zu Beginn des Semesters gibt es einen Tag, an dem sich alle Studentenklubs vorstellen, ich habe z.B. Ölmalen, Tanzen und Badminton gemacht und im Studierendenchor mitgesungen. Die Studierendenaktivitäten waren auch eine großartige Chance, chinesische Kommilitonen kennenzulernen, mit denen man andernfalls wenig zu tun hat. Die chinesischen Studierenden sind superfreundlich und interessiert gewesen, vor allem wenn man erzählt hat, dass man aus Deutschland kommt, da an der Tongji viele Chinesen Deutsch studieren. Zudem waren die Koordinatoren der Uni auch sehr bemüht,

die internationalen Studierenden einzubinden. Zum Beispiel gab es einen deutsch-chinesischen Stammtisch, bei dem deutsche und chinesische Studierende gegenseitig halfen, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern.

Während meiner Zeit in China bin ich viel rumgereist. Tagestrips nach z.B. Hangzhou, Suzhou, Huangshan sind von Shanghai aus gut machbar. Wenn man etwas mehr Zeit hat, ist man auch schnell in weiter entfernten Teilen Chinas, Südkorea, Japan, Taiwan oder Hong Kong. Dadurch das China so ein großes Land ist, ist für jeden etwas dabei. Mein Reisehighlight war ein zweiwöchiger Trip in den Semesterferien in die Provinz Yunnan im Südwesten Chinas. Die Natur dort war eine erfrischende Abwechslung zum Großstadtleben in Shanghai und ist überraschend abwechslungsreich: von Norden nach Süden ist von Hochland mit schneebedeckten Bergen, Seen bis hin zu Regenwald und tropischem Klima alles dabei. Zusätzlich haben mich die verschiedenen Kulturen in Yunnan (Yunnan beheimatet viele ethnische Minderheiten) und der tibetische Einfluss, v.a. in Shangri-La, fasziniert. Kleiner Reisetipp: Man sollte die offiziellen Feiertage zum Reisen unbedingt vermeiden, da zu dieser Zeit das ganze Land reisen geht, sprich alle Touristenorte sind massiv überfüllt!

10. Individuelle interkulturelle Erfahrungen

Generell: Wie in vielen asiatischen Ländern ist auch in China Bescheidenheit und Pünktlichkeit eine wichtige Eigenschaft. Chinesen v.a. die älteren Generationen können für Ausländer manchmal als unhöflich oder laut rüberkommen. Mit der Zeit habe ich verstanden, dass sie einfach nur temperamentvoller und weniger distanziert sind, als ich es aus Deutschland gewohnt bin. Wenn man den Menschen mit Respekt und Interesse entgegenkommt und sich für ihre Kultur und Sprache interessiert, erwidern die Chinesen das mit sehr viel Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft. Es kommt bei z.B. nicht selten vor, dass man sich gerade kennengelernt hat und gleich zum Abendessen mit der Familie eingeladen wird. Um den Leuten und der Kultur näherzukommen, ist es sehr hilfreich, vorab zumindest ein bisschen Chinesisch zu lernen.

Ein anderer wichtiger Unterschied zu Deutschland ist das Thema Datenschutz. Auf Station und in der Notaufnahme z.B. hören alle Patienten und Angehörige zu, wenn sensible Patientendaten besprochen werden. Manchmal kam es vor, dass die Angehörigen von einem anderen Patienten angefangen haben, mitzudiskutieren. Im öffentlichen Raum gibt es viele Sicherheitskameras und Sicherheitspersonal und in der U-Bahn muss man vor dem Einsteigen durch eine Security-Kontrolle gehen. Das Ganze ist sicherlich gewöhnungsbedürftig, ich muss aber sagen, dass ich mich, gerade als Frau, deutlich sicherer gefühlt habe und auch nachts nie Angst hatte, allein draußen zu sein.

An der Uni: Die MBSS-Studierende kommen aus der ganzen Welt. Alle waren wahnsinnig nett, hilfsbereit und offen und haben in regelmäßigen Abständen sogar aktiv nachgefragt, ob ich mich gut eingelebt habe. Dadurch, dass das MBBS-Programm so klein war, hatte ich nicht nur mit den Kommilitonen aus meinem Jahr Kontakt, sondern auch mit Kommilitonen aus anderen Semestern. Ich habe schnell gute Freunde gefunden, mit denen ich fast jeden Tag innerhalb und außerhalb der Uni Zeit verbracht habe. Die Professoren an der Tongji waren sehr motiviert und bemüht, uns etwas beizubringen. Durch die kleine Klassengröße hatte man ein sehr enges Verhältnis zu ihnen.

11. Persönliches Fazit

Ich bin sehr dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte, dieses Auslandsjahr machen zu dürfen und kann die Tongji und Shanghai als Standort auf jeden Fall empfehlen. Der akademische Standard ist im Großen und Ganzen ähnlich zum Standard an der LMU. Der Klinikalltag ist auf jeden Fall anders als in Deutschland, aber super interessant kennenzulernen. Man sollte auf jeden Fall vorurteilsfrei und offen gegenüber anderen Kulturen sein, dann wird man viele, nette Menschen kennenlernen und Kontakte knüpfen können. Falls du noch Fragen zur Bewerbung, der Tongji oder generell zu China hast, melde dich gerne jederzeit bei mir.

ONLINE-KURSE

12. Online-Kurse (Falls Sie an Online-Kursen teilgenommen haben, was waren Ihre Erfahrungen? Haben Sie die Kurse von Deutschland oder vom Gastland aus besucht?) -